



Walliser Bote  
3930 Brig  
027/ 948 30 00  
www.walliserbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'554  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 330.003  
Abo-Nr.: 1085734  
Seite: 11  
Fläche: 54'001 mm<sup>2</sup>

Armee | Verteidigungsminister Guy Parmelin  
und ranghohe Schweizer Offiziere treffen sich in Sitten

# Die Armee moderner und flexibler gestalten



**Hoher Besuch.** Verteidigungsminister Parmelin wies darauf hin, dass bis zum Inkrafttreten der Armee reform noch diverse Aspekte der Militärdienstpflicht zu regeln sind.

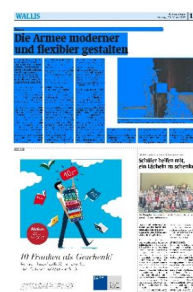
FOTO WB

**SITTEN | In Anwesenheit von Bundesrat Guy Parmelin führte die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) am Samstag ihre Delegiertenversammlung durch. Im Zentrum des Treffens stand die Umsetzung der Armee reform WEA 2018.**

Die Delegiertenversammlung

im Théâtre de Valère wurde von der Offiziersgesellschaft Oberwallis und der Société des Officiers du Valais Romand organisiert. Zu Beginn des Treffens richtete der neue Chef der Armee, der Walliser Philippe Rebord, das Wort an die anwesenden Offiziere: «Ich setze die Arbeit meines Vorgängers konsequent fort, um die Weiterentwicklung der Armee voranzu-

treiben.» Unter anderem möchte Rebord die stetig sinkende Quote diensttauglicher Soldaten wieder anheben. Nebst der Aushebung, so Rebord, verliere die Armee vor allem nach dem ersten Monat in den Rekrutenschulen noch zu viele Soldaten. «Die Schulen starten zu intensiv. Um dieser Tatsache entgegenzuwirken, werden wir einen wissenschaftlichen Leistungs-



aufbau implementieren.» Auch die Vollausrüstung der Armee sei heute noch ungenügend. «Das Parlament in Bern ist sich jedoch bewusst, welche finanziellen Mittel die Armee braucht, um die Sicherheit der Schweiz sicherzustellen.»

### Wieder Vertrauen in die Armee schaffen

Am 1. Januar 2018 tritt die neue Armeeform, die sogenannte Weiterentwicklung der Armee (WEA), in Kraft. Diese hat unter anderem zum Ziel, Teile der Truppe wieder rasch mobilisieren und einsetzen zu können. Innerhalb von zehn Tagen sollen 35 000 Armeemitglieder im Einsatz stehen können. Verteidigungsminister Parmelin zeigte sich anlässlich seines Referats überzeugt: «Die WEA ist pragmatisch und umsetzbar. Sie entspricht unseren Bedürfnissen, und ich erwarte, dass die Reform ohne Wenn und Aber umgesetzt wird.»

Gleichzeitig betonte Parmelin aber auch: «Wir registrieren immer mehr Bürger und Arbeitgeber, die versuchen, ihre Verpflichtungen gegenüber der Armee zu ignorieren. Wir müssen den Bürgern glaubhaft vermitteln, dass die Armee für den Schutz der Bevölkerung da ist. Und die Basis dafür stellen die Bürger dar.» Ein moderneres und flexibleres Gesicht soll die Armee ab kommendem Jahr also mit der WEA erhalten.

### Die Kernpunkte der WEA

Ein zentrales Vorhaben der WEA ist, dass die Altersgrenzen der Pflicht zur Teilnahme an der Rekrutierung und der Absolvierung der Rekrutenschule

um jeweils ein Jahr gesenkt werden. Zugleich soll ein flexibler Eintritt in die Militärdienstpflicht ermöglicht werden. Das heisst: Stellungspflichtige können die Aushebung frühestens ab Beginn des 19. Altersjahres machen, spätestens aber in dem Jahr, in dem sie 24 werden. Zur Rekrutenschule (RS) können Militärdienstpflichtige frühestens ab Beginn des 19. Altersjahres antreten. Absolvieren müssen sie die RS spätestens in dem Jahr, in dem sie 25 werden. Weiter will die WEA die Ausbildung der Kader verbessern. Um wieder mehr praktische Führungserfahrung zu sammeln, werden Kaderangehörige ihren letzten Grad wieder komplett in einer Rekrutenschule abverdienen. Ab 1. Januar 2018 tritt zudem ein neues Bereitschaftsmodell in Kraft. Um dieses umsetzen zu können, muss das bestehende Alarmierungssystem ausgebaut werden. Dieses dient heute lediglich zur Alarmierung der Krisenstäbe. Künftig sollen damit aber auch Formationen mit ständigen Bereitschaftsaufgaben aufgebildet werden. **msu**